B. Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) in Nürnberg

Umsetzungsstand des Gleichstellungsaktionsplans 2024-2027 der Stadt Nürnberg

Antrag der SPD-Fraktion vom 4. März 2026 „Umsetzungsstand Aktionsplan“

Mit dem Antrag der SPD-Fraktion vom 4. März 2026 wurde die Verwaltung beauftragt, über den Umsetzungsstand des Aktionsplans zu berichten und aufzuzeigen, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und welche Maßnahmen priorisiert werden.

Im September 2024 hat der Stadtrat den 5. Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Nürnberg verabschiedet. Dieser hat eine Laufzeit von 2024 bis 2027 und fokussiert sich inhaltlich auf die Bekämpfung Geschlechtsspezifischer und Häuslicher Gewalt. Mit seinen 218 Maßnahmen, wovon sich 92 explizit auf die Prävention und Bekämpfung Geschlechtsspezifischer und Häuslicher Gewalt beziehen, soll der Gleichstellungsaktionsplan sensibilisieren und Betroffene besser schützen und unterstützen.

Der Aktionsplan wurde von der Gleichstellungstelle in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Geschäftsbereiche und Referate in der Koordinierungsgruppe Gender, mit Expert*innen aus dem Schutz- und Hilfesystem, weiteren relevanten Akteur*innen sowie unter Beteiligung der Zivilgesellschaft erarbeitet.

Die Zuständigkeit für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen liegt bei der jeweiligen Dienststelle im entsprechenden Geschäftsbereich. Die Maßnahmen werden von den Dienststellen mit angemessenen personellen und finanziellen Ressourcen hinterlegt und umgesetzt. Einige Maßnahmen wurden bereits erfolgreich implementiert, andere befinden sich aktuell in der Planung bzw. in der Umsetzung bis Ende 2027.

Sensibilisieren und Informieren

Bereits im November 2024 zeigte die Gleichstellungsstelle die Ausstellung „Häusliche Gewalt LOSwerden“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales im Krafftschen Hof (GAP 2024-2027, Maßnahme 1). Die Ausstellung informierte, sensibilisierte und berührte durch verschiedene Elemente, welche die Komplexität, Formen sowie die Ausprägungen Häuslicher Gewalt näher beleuchteten. Im November 2025 zeigte die städtische Gleichstellungsstelle in Kooperation mit dem Künstlerhaus die Ausstellung „Was ich anhatte…“, eine Ausstellung, die Erfahrungen von Menschen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, anonym sichtbar macht (GAP 2024-2027, Maßnahme 2). Sie wirkt der von Täter-Opfer-Umkehr geprägten Aussage entgegen, dass eine Frau vergewaltigt werde, weil sie einen Minirock trage, entgegen. Beide Ausstellungen wurden durch die Stadtspitze im Rahmen einer Vernissage eröffnet. Beratungsstellen und Träger von Schutz- und Präventionseinrichtungen gestalteten mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle ein vielfältiges Begleitprogramm.

Im November 2025 startete die Kampagne #DasIstGewaltNbg (GAP 2024-2027, Maßnahme 4). Mit Slogans, die unter anderem auf Plakaten und Infoscreens zu sehen sind, wurde die breite Öffentlichkeit für das Thema Gewalt gegen Frauen sensibilisiert. Plakate, Videospots und Postkarten sind mit einem QR-Code und einem Link versehen, die zu einer Website führen. Dort gibt es nähere Informationen über Hilfs- und Unterstützungsangebote von Expertinnen und Experten: vor Ort bei einem Beratungstermin oder im Frauenhaus, telefonisch und online.

Fort- und Weiterbildung

Im Rahmen der Kampagne „Ist Luisa hier?“ der frauenBeratung nürnberg wurden Mitarbeitende von NüBad hinsichtlich eines souveränen Umgangs mit Vorfällen sexueller Belästigung in Nürnberger Bädern geschult (GAP 2024-2027, Maßnahme 47). Mit dieser Zusammenarbeit setzt NürnbergBad ein Zeichen gegen sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum und bietet ab sofort allen betroffenen Frauen und Mädchen in den Bädern der Stadt Nürnberg eine Ansprechmöglichkeit.

Empowerment, Selbstbehauptung und Prävention

Seit 2025 macht die Stadt Nürnberg Mitarbeiterinnen explizit ein Angebot zum Thema Sexismus und Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz (GAP 2024-2027, Maßnahme 69). Das Seminar N-340350 „Gewaltprävention: Umgang mit herausforderndem und grenzüberschreitendem Verhalten am Arbeitsplatz“ des Fortbildungsprogramms der Städteakademie, wird in Kooperation mit AURA Nürnberg e.V. angeboten und vermittelt Wissen sowie aktive Handlungsmöglichkeiten für grenzüberschreitende Situationen und verschiedene Formen von Gewalt am Arbeitsplatz.

AURA Nürnberg e.V. und das Jungenbüro des Schlupfwinkel e.V. erstellten gemeinsam ein Konzept für Gewaltpräventions-Workshops für Mädchen und Jungen (GAP 2024-2027, Maßnahme 64-66). Das Konzept sieht vor, dass die Mitarbeiterinnen von AURA die Workshopeinheiten mit Mädchen durchführen, während die Mitarbeiter des Jungenbüros die Einheiten mit Jungen gestalten. In der geschlechterübergreifenden Einheit wird zusätzlich eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) bzw. der Jugendhilfeeinrichtung einbezogen. Die Workshops sollten ab Ende 2025 in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit an Nürnberger Schulen sowie mit Jugendhilfeeinrichtungen durchgeführt werden. Die geplante Umsetzung konnte leider nicht realisiert werden, da sowohl AURA als auch das Jungenbüro sich in einer prekären Situation befinden und nicht über die erforderlichen personellen Ressourcen verfügen. Für die flächendeckende Durchführung dieser Workshops in Schulen und Jugendeinrichtungen fehlt eine kontinuierliche und verlässliche Finanzierung.

Schutz und Unterstützung

Nicht jede Geburt verläuft reibungslos. Medizinisch notwendige Eingriffe werden nicht immer als ausreichend erklärt oder kommuniziert erlebt. Frauen berichten, dass sie sich dadurch übergangen, bevormundet oder gar machtlos fühlten. Unklare Informationen über Notwendigkeit und Ablauf können gewaltvoll wirken und als Trauma im Körper und in der Psyche zurückbleiben. Der Arbeitskreis Frauen und Gesundheit hat daher in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle und unter Beteiligung von Hebammen der drei Nürnberger Geburtskliniken, der Mutter-Kind-Tagesklinik und -ambulanz, der Koordinationsstelle Frühe Hilfen der Stadt Nürnberg sowie der Babylotsinnen einen Online-Fragebogen entwickelt (GAP 2024-2027, Maßnahme 74-75). Seit Mitte März 2026 wird mit Plakaten und Postkarten unter dem Titel „Wie hast du die Geburt deines Kindes erlebt?“ und einem QR-Code auf die Befragung aufmerksam gemacht. Die Rückmeldungen sollen dazu beitragen, Angebote rund um Geburt und Wochenbett besser auf unterschiedliche Bedürfnisse abzustimmen. Auf Basis der Ergebnisse werden bis Ende 2026 Handlungsempfehlungen erarbeitet, die ab 2027 umgesetzt werden sollen.

Im Rahmen des Bedrohungsmanagements Mittelfranken wurde ein Risikoanalysetool zur Einschätzung (schwerer) Häuslicher Gewalt und potenzieller Femizide erarbeitet. Mitte 2025 wurde dieses Tool von Fachberatungsstellen erprobt und positiv bewertet (GAP 2024-2027, Maßnahme 89). Der Fachtag zum 10-jährigen Jubiläum des Bedrohungsmanagements im Februar 2026 stand inhaltlich unter dem Schwerpunkt „Hochrisikofälle im Kontext häuslicher Gewalt & Stalking“ (GAP 2024-2027, Maßnahme 90). In diesem Rahmen wurde das Tool

vorgestellt.
Zudem werden Schulungen zum neuen Risikoanalysetool für Erstbewerter*innen und Frauenberatungsstellen angeboten.

Die Stadt Nürnberg baut im Rahmen des Bedrohungsmanagements Mittelfranken zurzeit die internen Strukturen gezielt aus und stärkt deren Zusammenarbeit durch eine systematische Vernetzung (GAP 2024-2027, Maßnahme 90).

Die oben aufgeführten Maßnahmen stellen den Umsetzungsstand des Gleichstellungsaktionsplans bis März 2026 exemplarisch dar. Der Gleichstellungsaktionsplan 2024-2027 wird am Ende seiner Laufzeit umfassend evaluiert. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden dem Stadtrat in einem Bericht vorgelegt.